



Ausgegeben am 25. Feber 1955

HANNS WITHALM IN WIEN

**Streichfeuerzeug**

Angemeldet am 15. Feber 1954. — Beginn der Patentdauer: 15. Juli 1954.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Streichfeuerzeug, welches an der Außenseite des Gehäuses eine Reibfläche für einen in den Brennstofftank einschiebbaren und durch ein Klemmorgan in eingeschobener Stellung gehaltenen Reibstift aufweist und ermöglicht durch besondere Ausbildung des Gehäuses und der sonstigen Einzelteile deren einfache Herstellung und schnelle, lagerichtige Montage, womit die Herstellung des Streichfeuerzeuges vereinfacht und damit die Gestehungskosten gesenkt werden. Außerdem soll durch diese Ausbildung das Anbringen von plattenförmigen, der Erzeugung von Zierwirkungen dienenden Teilen auf einer oder beiden Seitenflächen ermöglicht werden, wobei hiedurch aber die äußere glatte Form und die schmale handliche Bauart erhalten bleibt.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß die Seitenflächen des Gehäuses Einprägungen aufweisen, deren Prägeränder zum Teil Widerlager für das Klemmorgan, für die obere Abdeckung des Brennstofftanks und für die seitliche und obere Abdeckung des Zündsteines bilden. Weitere Kennzeichen der Erfindung liegen in der besonderen Ausbildung und Anordnung der oben genannten Einzelteile.

Auf der Zeichnung ist der Gegenstand der Erfindung an Hand eines Ausführungsbeispieles dargestellt, u. zw. zeigen die Fig. 1 und 2 in schaubildlicher Darstellung das Streichfeuerzeug in zusammengesetztem Zustand bzw. vor Montage der Einzelteile, die über dem Gehäuse übereinander angeordnet dargestellt sind. Die Fig. 3 zeigt eine Seitenansicht des Feuerzeuges bei abgehobener Gehäusehälfte und Fig. 4 einen Schnitt nach der Linie A—B der Fig. 3, wobei jedoch beide Gehäusehälften dargestellt sind. Die Fig. 5 stellt schließlich eine Draufsicht auf das Streichfeuerzeug dar.

Das Streichfeuerzeug besteht beim Ausführungsbeispiel aus zwei gleich geformten Gehäusehälften 1, die miteinander z. B. durch Lötungen verbunden werden. Die Gehäusehälften 1 besitzen Einprägungen 2, deren Prägeränder 3 und 4 Widerlager für ein Klemmorgan 5 und für die obere Abdeckung 6 des Brennstofftanks sowie für die seitliche und obere Abdeckung 7 für den Zündstein 8 bilden. Hiebei ist das Klemmorgan 5 aus einem etwa U-förmig gebogenen, federnden Materialstreifen gebildet, der

mit einer Anzahl Öffnungen 9 zum leichteren Durchtritt des Brennstoffes zum Reibstift 10 versehen ist, welcher in der üblichen Art ausgebildet ist. Eine Einbiegung 11 an dem einen Schenkel des Klemmorganes 5 bewirkt zusammen mit dem anderen Schenkel 12 das Festhalten des Reibstiftes 10 in eingeschobener Stellung. Hiebei stützt sich der Schenkel 12 gegen den Prägerand 3 und mit seiner Abbiegung 13 auch zum Teil gegen den Prägerand 4, wobei die Abbiegung 13 entsprechend dem Übergang von Prägerand 3 zum Prägerand 4 geformt ist. Auf diese Weise wird neben einer seitlichen Führung des Klemmorganes 5 auch eine Halterung gegen Verschieben in der Längsrichtung des Gehäuses verhindert, da sich außerdem das andere Schenkelende des Klemmorganes 5 nach oben gegen die obere Abdeckung 6 des Brennstofftanks abstützt. Die obere Abdeckung des Gehäuses besteht aus einem U-förmigen Aufbiegung 14 aufweisenden Blechstreifen. An die U-förmige Aufbiegung schließt sich eine seitliche und obere Abdeckung 7 für den Zündstein 8 an, die in bekannter Weise aus einem U-förmig gebogenen Blech besteht, das jedoch mit seinen Schenkeln nach unten weist und dessen Steg bei 16 zur Freilegung des Zündsteines 8 ausgenommen ist und ein entsprechend einer Halteschraube 18 für den Zündstein 8 bogenförmiges Stegende 17 aufweist. Die obere Abdeckung 6 für den Brennstofftank weist eine entsprechende Durchtrittsöffnung für den Reibstift 10 und eine Öffnung 19 mit anschließendem, rohrförmigem Ansatz zum Einschrauben der Halteschraube 18 für den Zündstein 8 auf. Durch diese Öffnung kann auch Brennstoff nachgefüllt werden, womit ein übermäßiges Benetzen des Reibstiftes mit Brennstoff sicher vermieden wird. Die Abdeckungen 6 und 7 werden mit dem oberen Gehäuserand z. B. durch Lötungen verbunden. Der Brennstofftank hat in üblicher Weise eine in den Zeichnungen nicht dargestellte, den Brennstoff speichernde Füllung.

**PATENTANSPRÜCHE:**

1. Streichfeuerzeug, welches an der Außenseite des Gehäuses eine Reibfläche für einen in den Brennstofftank einschiebbaren und durch ein Klemmorgan in eingeschobener Stellung gehaltenen Reibstift aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenflächen des Gehäuses

mit Einprägungen versehen sind, deren Prägeränder zum Teil Widerlager für das Klemmorgan (5), für die obere Abdeckung (6) des Brennstofftanks und für die seitliche und obere Abdeckung (7) für den Zündstein (8) bilden.

2. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Klemmorgan (5) für den Reibstift (10) aus einem etwa U-förmig gebogenen, federndem Materialstreifen besteht, dessen an einem Prägerand (3) anliegender Schenkel (12) am Ende nach außen gebogen und entsprechend dem Übergang vom Prägerand (3) zu dem an der Oberseite des Feuerzeuges gelegenen Prägerand (4) geformt ist.

3. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die obere Abdeckung (6)

für den Brennstofftank aus einem eine U-förmige Aufbiegung (14) aufweisenden Blechstreifen besteht, der eine entsprechende Öffnung für den Reibstift (10) und eine Öffnung (19) mit anschließendem, rohrförmigem Ansatz für das Einschrauben einer Halteschraube (18) zum Halten des Zündsteines (8) besitzt.

4. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die seitliche und obere Abdeckung (7) des Zündsteines (8) aus einem in an sich bekannter Weise U-förmigen, jedoch mit seinen Schenkeln nach unten weisenden Blechstreifen besteht, dessen Steg zur Freilegung des Zündsteines (8) eine Ausnehmung (16) und ein entsprechend der Halteschraube (18) bogenförmiges Stegende (17) aufweist.

